

Künstlerische Auseinandersetzung auf Augenhöhe

Die spaltende Integrationsdebatte muss auf den Bühnen nicht weitergeführt werden. U.a. durch Sprache bilden wir das WIR und das IHR - dort entstehen die Grenzen. Kunst wird dann politisch, wenn sie sich entpolitisiert; wenn sie sich aus dem politischen Diskurs herausbewegt. Die Stimmen müssen vielfältig werden. Werft eine andere Sicht auf die Dinge. Verabschiedet euch von einseitigen Darstellungen, die nur Klischees bedienen und somit falsche Bilder produzieren. Realitäten sind immer widersprüchlich. Ihr produziert euch eure Migrant*innenrealität.

Wir müssen auf uns selber schauen.

INTERkulturelle Auseinandersetzung heißt nicht nur das „Fremde“ zu beleuchten, sondern mich im Zusammentreffen MIT dem „Fremden“ zu beobachten. Was ist eine Begegnung wert, bei der ich nicht bei mir bin?

Für eine strukturelle Veränderung

Leidensdruck? Die, die in den leitenden Positionen eines Hauses sitzen, haben es doch in der Hand, die Strukturen zu verändern. Wenn ihr eine Öffnung wollt, dann setzt euch dafür ein. Vielleicht sind Grenzen dann doch mal da, um gebrochen zu werden.

[dg: möglichmacher]